

Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht

LIBERIA: Reintegrations- und Wiederaufbauprogramm I & II



Sektor	1523000 Friedensstärkung nach Konflikten (VN)	
Vorhaben/Auftraggeber	Reintegrations- und Wiederaufbauprogramm I & II-BMZ-Nr: 2005 65 028*, BMZ-Nr.: 2007 65 677	
Projekträger	Ministry of Planning and Economic Affairs (MoPEA), implementiert durch Deutsche Welthungerhilfe	
Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex-post-Evaluierungsbericht: 2013/2013		
	Projektprüfung (Plan)	Ex-post-Evaluierung (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	10,75 Mio. EUR 5,0 Mio. EUR	11,0 Mio. EUR 5,1 Mio. EUR
Eigenbeitrag	0,0 Mio. EUR 0,0 Mio. EUR	0,25 Mio. EUR 0,10 Mio. EUR
Finanzierung, davon BMZ-Mittel	10,75 Mio. EUR 10,75 Mio. EUR 5,0 Mio. EUR 5,0 Mio. EUR	11,00 Mio. EUR 10,75 Mio. EUR 5,0 Mio. EUR 5,0 Mio. EUR

*Vorhaben in Stichprobe 2013

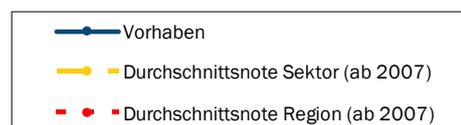
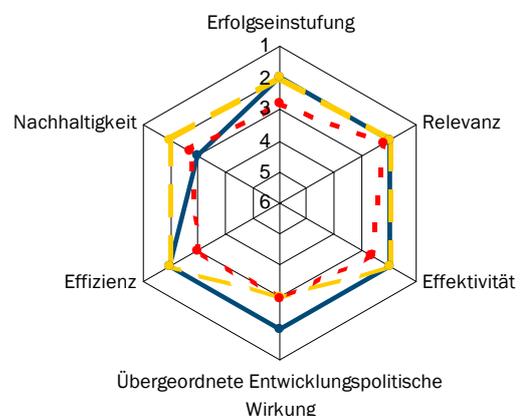
Kurzbeschreibung: Die Vorhaben sollten einen Beitrag zur Wiederherstellung des Friedens in Liberia leisten, indem sie die Lebensbedingungen in der traditionell vernachlässigten Südostregion des Landes verbesserten und Möglichkeiten für die Wiedereingliederung von Ex-Kombattanten sowie die Wiedersiedlung von intern Vertriebenen und Flüchtlingen bereitstellten. Die übergreifende Durchführungsverantwortung lag bei der Deutschen Welthungerhilfe, die von den NROs IBIS und medica mondiale unterstützt wurde. Durch Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung sollte der Bevölkerung in den Provinzen geholfen werden, wieder eine Existenzgrundlage herzustellen. Durch arbeitsintensive Infrastrukturmaßnahmen wie die Rehabilitation von Brücken und Brunnen und den Wiederaufbau und die Ausstattung von Schulen sollte Rückkehrern eine Einkommensmöglichkeit geboten und die Grundlage für die Wiederaufnahme des zivilen Lebens gelegt werden. In einer von medica mondiale durchgeführten Maßnahme erhielten vergewaltigte Frauen psychosoziale und medizinische Betreuung.

Zielsystem: Entwicklungspolitisches Ziel des Vorhabens war es, einen Beitrag zum Friedensprozess und Wiederaufbau in Liberia zu leisten. Geleistet werden sollte dies durch die Verbesserung der Lebensbedingungen im Südosten des Landes sowie die Unterstützung der Reintegration von Ex-Kombattanten, Flüchtlingen, intern Vertriebenen und traumatisierten Frauen. **Zielgruppe:** Ehemalige Kämpfer/Innen, intern Vertriebene und Flüchtlinge, vor allem Frauen, wie auch die Bevölkerung der aufnehmenden Bezirke, deren schlechte wirtschaftliche und soziale Lage einer Aufnahme von Flüchtlingen entgegenstand.

Gesamtvotum: Note 2 (beide Phasen)

Eine nach Phasen differenzierte Bewertung ist nicht möglich, da ihnen die einzelnen Maßnahmen nicht eindeutig zurechenbar sind. Die Ziele der Vorhaben wurden in allen Teilbereichen erreicht. Die Vorhaben haben damit die Erwartungen erfüllt. Gewisse Schwächen bei der Nachhaltigkeit wurden bereits im Programmvorschlag antizipiert und liegen auch in der Natur des Programms als schnell sichtbare Maßnahme zur Friedenssicherung begründet. Die Schwächen in der Nachhaltigkeit sind darüber hinaus auch nur teilweise den Vorhaben zuzurechnen und werden nicht als wesentlicher Mangel angesehen. Nachfolgende und noch laufende Folgephasen haben dies auch berücksichtigt und in die Konzeption integriert.

Bewertung nach DAC-Kriterien



ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum

Die Konzeption der Vorhaben war der Problemlage angemessen. Die Projektziele wurden im Wesentlichen erreicht und die Vorhaben haben zur Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen der Bevölkerung in den Programmprovinzen sowie zur Verstetigung des Friedensbildungsprozesses beigetragen. Schwächen, z.B. bei der Nachhaltigkeit, wurden in Folgephasen mit Konzeptänderungen begegnet. Externe Rahmenbedingungen und Ereignisse, die nicht im Einflussbereich der Vorhaben lagen, erschwerten die Umsetzung. So wirkten sich beispielsweise ein erneuter Flüchtlingsstrom aus dem Nachbarland sowie die Schwäche der verantwortlichen nationalen Ministerien, insbesondere auch im Bereich der Finanzierung von Instandhaltung, negativ auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele aus. Hinzu kam eine schwierige Geberharmonisierung mit einer Vielzahl neuer Geber und NROs, die häufig durch ihre Ansätze Selbsthilfe und Eigeninitiative der betroffenen Bevölkerung nicht unterstützten. All diese externen Faktoren beeinträchtigen die Nachhaltigkeit.

Note: 2 (beide Phasen)

Relevanz

Die Vorhaben passen sich schlüssig ein in das nationale Demobilisierungs- und Reintegrationsprogramm (DDRR). Deutschland leistete mit dem Reintegrations- und Wiederaufbauprogramm I und II einen Beitrag zu diesem Programm sowie der Friedenssicherung in den drei peripheren und damit bisher vernachlässigten südöstlichen Counties, Grand Gedeh, River Gee und Sinoe. Der DDRR-Trust Fund, zu dem andere internationalen Geber einen Beitrag leisteten, konzentrierte sich stärker auf die nördlichen Counties.

Im Zeitraum der Durchführung stellte RRP I in der südöstlichen Region das einzige größere Geberprogramm dar, das die arme ländliche Bevölkerung der Region unterstützte. Verschärft wurde die ohnehin schon schwierige Situation der armen Bevölkerung noch durch etwa 6.600 Ex-Kombattanten, die nach einer Möglichkeit für eine zivile Lebensgrundlage suchten, und ca. 32.000 Rückkehrer, die sich wieder eine Existenzmöglichkeit aufbauen mussten.

Ab 2006 verschob sich der Schwerpunkt stärker zur Unterstützung des bis dahin von der Regierung formulierten Armutsbekämpfungsprogramms (zunächst der „Interim Poverty Reduction Strategy - IPRS“, ab 2008 dann das „*Poverty Reduction Strategy Program - PRSP*“). Die vier Säulen dieser Armutsbekämpfungsstrategie bildeten (i) die Verbesserung der nationalen Sicherheit, (ii) die Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft, (iii) die Stärkung der Regierungsführung und Rechstaatlichkeit sowie (iv) die Rehabilitierung der Infrastruktur und die Verfügbarkeit der sozialen Grundversorgung für die Bevölkerung. Das Programm leistete schwerpunktmäßig einen Beitrag zur Revitalisierung der Wirtschaft, dem Ausbau der Infrastruktur und der Wiederherstellung der sozialen Grundversorgung.

Die Maßnahmen der verschiedenen Komponenten wurden im Rahmen partizipativer Ansätze implementiert. Die Implementierung beschränkte sich dabei nicht auf die engere Zielgruppe, d.h. Ex-Kombattanten und interne Rückkehrer, sondern umfasste alle Einwohner der ausgewählten Dörfer der Programm-Counties. Dies entspricht dem „state of the art“ einer konflikt-sensiblen Gestaltung. Die Wirkungskette, durch die gleichmäßige Verbesserung der Lebensbedingungen bei allen Bevölkerungsgruppen zu einer Minderung von Konfliktpotential und einem friedlichen Zusammenleben beitragen zu können, ist plausibel und steht in Einklang mit der Strategie des BMZ zu friedenssichernden Maßnahmen.

Die Vorhaben behalten auch aktuell Relevanz vor dem Hintergrund der im Dezember 2012 vorgestellten mittelfristigen Wachstums- und Entwicklungsstrategie „Agenda for Transformation – Steps Toward Liberia Rising 2030“. Die Strategie zielt im Wesentlichen auf die Stärkung der Volkswirtschaft und die Integration bisher marginalisierter Bevölkerungsteile. Bis 2030 wird die Transformation Liberias in ein „Middle-Income-Country“ angestrebt.

Daher wird insgesamt die Relevanz als hoch eingeschätzt.

Teilnote: 2 (beide Phasen)

Effektivität

Das Programmziel war die Verbesserung der Lebensbedingungen im Südosten des Landes sowie die Unterstützung der Reintegration von Ex-Kombattanten, Flüchtlingen, intern Vertriebenen und traumatisierten Frauen in das zivile Leben. Die direkten Wirkungen (Outcome) wurden über 7 Indikatoren definiert. Im ursprünglichen PV wurden fünf zunächst qualitative Indikatoren benannt, die inhaltlich jeweils eine der fünf Programmkomponenten abdeckten. Später wurden die Indikatoren dann detaillierter differenziert und überwiegend quantifiziert. Nach Abschluss des Programms wurde eine umfangreiche Wirkungsstudie durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass fast alle Projektziele erreicht und teilweise sogar deutlich übertroffen wurden.

Insgesamt wurden 238 Dörfer mit den Maßnahmen erreicht. Die Landwirtschaftskomponente erreichte etwa 16.000 Personen. Die Hygienekomponente zusammen mit den bereitgestellten Latrinen und Brunnen erreichte zwischen 70.000 und 90.000 Anwohner. Die Sexual and Gender Based Violence (SGBV) Komponente konnte über 1.000 Frauen konkret in einer Notsituation unterstützen und erreichte mit Schulungen und Workshops über 26.000 Einwohner.

Zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluation ergibt sich bezogen auf die fünf Programmkomponenten folgendes Bild:

- 1 Infrastrukturkomponente: **Von 8 besuchten Straßenkorridoren** waren ca. 4 Jahre nach Projektende **7** zumindest bei trockener Witterung **noch immer gut befahrbar**. Lediglich eine Achse war schon stärker erodiert, aber mit dem Motorrad noch befahrbar. Beton-

bauwerke wie **Durchlässe und Brücken sind funktionsfähig und in einem guten Zustand**. Damit ermöglichen diese Wege der Bevölkerung in deren Einzugsbereich nach wie vor einen verbesserten Zugang zu lokalen Märkten, Schulen und Gesundheitsstationen. Diese Verbesserung ihrer Lebenssituation wird von der Bevölkerung noch immer anerkannt.

- 2 Landwirtschaftskomponente: An den besuchten 24 Standorten wurden ca. **80% der** im Rahmen von RRP I kultivierten **Felder noch immer bearbeitet**. Auch die Fischteiche werden noch genutzt. Lediglich einige der Kakao-Pflanzungen wurden aufgegeben, weil es schwierig war, die Ernte zu verkaufen. Die Farmer bestätigten, dass die erlernten Anbautechniken ihnen halfen, die Erträge zu steigern. Allerdings ist zu beobachten, dass aufgrund von Degradation die Erträge kontinuierlich sinken. **20% der Farmer berichteten** allerdings von **weiteren Ertragssteigerungen**. Dies lag vor allem an der konsequenten Anwendung der erlernten Techniken. Der ursprüngliche Gruppenansatz für die Feldbewirtschaftung wurde oft aufgegeben und durch individuellen Anbau ersetzt. Insgesamt konnte die Nahrungsversorgung verbessert und über den Eigenverbrauch hinaus gesteigert werden. Durch den **Verkauf von Überschüssen auf den lokalen Märkten wurde zusätzliches Einkommen generiert**.
- 3 Water and Sanitation (WATSAN)-Komponente: Von den **Latrinen** waren lediglich **noch etwa 35% funktionstüchtig**. Die anderen werden nicht mehr genutzt, da nach einem Zeitraum von etwa 3 bis 4 Jahren die Holzteile der Wände von Termiten angegriffen wurden oder die Sickergrube voll war. Der ursprüngliche Ansatz, in solch einem Fall eine neue Grube zu graben, den Betonteil der Latrine einfach auf diese zu verschieben und eine neue Holzkonstruktion darum zu bauen, wurde nur in wenigen Fällen aufgenommen. Bei den **Brunnen und Pumpen waren noch 70% funktionsfähig**. Dieser relativ hohe Anteil muss allerdings etwas relativiert werden, da in der Zwischenzeit auch andere Geber Pumpen rehabilitierten. Die eingeführten **Cash-Box- Systeme** sowie der Ersatz der Teile durch trainierte Dorfmitglieder wurde nur **in etwa 30% der Fälle weitergeführt**. Trotzdem wurden die Vorteile von Latrinen und Brunnen sowie auch der Hygienemaßnahmen nach wie vor anerkannt und deren positive Wirkungen auf die Gesundheit der Dorfbewohner begrüßt.
- 4 Bildungskomponente: Von den 34 neu gebauten und 4 rehabilitierten Schulen wurden 13 besucht. Diese sind noch immer **in einem guten baulichen Zustand**. An 8 der 13 besuchten Schulen wurden Lehrer von der dänischen NRO IBIS (Global Hand) in Accelerated-Learning-Program (ALP)-Techniken trainiert. Von den 179 weitergebildeten Lehrern konnten noch 18 angetroffen werden. Angabegemäß wurden die anderen zu Schulen in anderen Landesteilen versetzt. Die Lehrer erinnern sich noch an die Methoden und bestätigen die damit erzielte Verbesserung der Lernerfolge und Interaktion mit den Schülern. Viele der ALP- Studenten haben ihre Ausbildung danach fortgesetzt. An 5 der Schulen existierten noch Parent Teacher Associations (PTA) oder School Management Committees (SMC). Kleinere Instandhaltungsmaßnahmen für die Schulen werden von den PTAs/SMCs selbst finanziert, z.B. die Behebung kleinerer Schäden an den Dächern, Schulmöbeln oder Latrinen. Bei größeren Maßnahmen übersteigt dies die Finanze-

rungsfähigkeit der Eltern. Allerdings ist es auch aufgrund der geringen Leistungsfähigkeit des Staates nahezu unmöglich von dieser Seite Unterstützung zu erhalten.

- 5 SGBV-Komponente: In allen 8 besuchten Standorten waren die von medica mondiale aufgebauten **Frauengruppen noch vorhanden**. Die Idee der Durchsetzung von Frauenrechten hat sich sogar auf Nachbardörfer verbreitet, in denen RRP I nicht aktiv war. Generell bestätigen die Frauen in den Interviews, dass sich ihre Situation verbessert hat und es in den letzten Jahren seit der Programmimplementierung weniger Fälle von häuslicher Gewalt und sexueller Belästigung gibt¹. Darüber hinaus berichten sie u.a. von einer **gerechteren Arbeitsteilung (62%)**, einer **verbesserten Beteiligung der Frauen an der Entscheidungsfindung (62%)** oder von einer **verbesserten Kommunikation zwischen Mann und Frau (40%)**.

Allgemein wird von der interviewten Bevölkerung eine Verbesserung der Lebens- und Einkommenssituation über die letzten Jahre bestätigt. Ex-Kombattanten und Rückkehrer sind vollständig integriert, d.h. überwiegend sind sie in den jeweiligen Dörfern verheiratet und leben von Landwirtschaft. In vielen Fällen fiel es den Dorfbewohnern schwer, sich zu erinnern, wer Ex-Kombattant oder Rückkehrer war – ein Indiz, dass die Vorhaben auch zum Ziel des friedlichen Zusammenlebens beigetragen haben.

Auch wenn im Rahmen der Ex-post-Evaluierung nur ein Teil der Projektmaßnahmen besucht wurde und sich bei einigen Komponenten Schwächen zeigten, wird doch die Zielerreichung, und damit auch die Effektivität, noch immer als hoch eingeschätzt.

Teilnote: 2 (beide Phasen)

Effizienz

Durch die sehr abgelegene und schwer erreichbare Lage der Programm-Counties in Liberia aber auch vieler einzelner Dörfer, in denen Maßnahmen implementiert wurden, entstanden überdurchschnittlich hohe Implementierungskosten. Dies betrifft zum einen die Logistik für Baumaterial zu den Programmdörfern, aber auch relativ hohe laufende Betriebskosten für die Programmdurchführung, z.B. beim Personaleinsatz. Maßnahmen um Kosten gering zu halten waren beispielsweise die Verwendung lokal verfügbarer Baumaterialien (z.B. Bambus) oder der Einsatz lokaler Arbeitskräfte. Die Kosten des Straßenbaus (inklusive Brücken und Durchlässe) zeigten eine weite Spanne zwischen 1.400 USD/km und bis zu 46.000 USD/km. In Bezug auf das relativ geringe Verkehrsaufkommen und die vereinfachte (arbeitsintensive) Bauweise erscheint dies angemessen². Auch die Kosten der Latrinen (170 USD/Stück), Brunnen (2.500 USD/Stück) und der erschlossenen Felder (ca. 1.900 USD/ha) erscheinen angemessen.

¹ Belastbare Statistiken dazu sind aufgrund der institutionellen Schwäche von Polizei und Justiz nicht vorhanden.

² Zum Vergleich: in Kambodscha kostet die Rehabilitierung ländlicher Wege mit relativ vielen Brücken und Durchlässen mit maschinenbasierter Bauweise ca. 70.000 USD/km

Die Allokationseffizienz wurde durch den partizipativen Ansatz und die Auswahl der Maßnahmenstandorte nach Kriterien wie Armut, Zielgruppenrelevanz und Engagement der Betroffenen gewährleistet. Ein überlegener alternativer Ansatz zur Erzielung vergleichbarer Wirkungen auf die Lebensbedingungen der Zielgruppe und das Ziel von Konfliktminderung und Friedenssicherung erscheint somit nicht gegeben.

Die Laufzeit des Programms wurde um 18 Monate auf 54 Monate verlängert. Dies begründet sich u.a. durch die Zusage einer weiteren Phase II i.H.v. 5 Mio. EUR sowie die bereits genannten logistischen Probleme, z.B. unpassierbare Straßen während der Regenzeit oder die Notwendigkeit, z.B. Zement aus dem eine Tagesreise entfernten Monrovia anzuliefern.

Basierend auf den verfügbaren Informationen wird die Effizienz als gut eingeschätzt.

Teilnote: 2 (beide Phasen)

Übergeordnete Entwicklungspolitische Wirkungen

Das entwicklungspolitische Ziel der Vorhaben war die Leistung eines Beitrags zum Friedensprozess und Wiederaufbau in Liberia.

Die indirekten Wirkungen wurden über 4, die direkten Wirkungen über 7 Indikatoren definiert. Zum Zeitpunkt der AK durchgeführte Erhebungen zeigten die Erfüllung und teilweise sogar Übererfüllung aller Indikatoren. Im Rahmen der vorliegenden Ex-post-Evaluierung war es nicht möglich, ein vollständiges Bild über alle Maßnahmen an allen Standorten zu erarbeiten. Mit der Unterstützung einer externen Kurzzeitexpertin konnten etwa 30 der insgesamt 150 Dörfer in zwei der drei Programm-Counties (Grand Gedeh und River Gee) besucht und Informationen über die Wirkungen der dort implementierten RRP I & II-Maßnahmen erhoben werden.

PV bzw. AK definierten für die Oberzielerreichung die folgenden Indikatoren:

Indikator	Status bei der Ex-post-Evaluation
Die Reintegration von zivilen und militärischen Rückkehrern verläuft friedlich	Erfüllt, in 28 Dörfern wurde bestätigt, dass Ex-Kombattanten aus dem liberianischen Konflikt dort dauerhaft ihren Wohnsitz haben. In 22 Dörfern wurde von intern Vertriebenen und Rückkehrern berichtet. Die Integration der Rückkehrer in die Dorfgemeinschaften wird in den Interviews (von 75%) bestätigt. Sie werden größtenteils gar nicht mehr als Ex-Kombattanten oder Rückkehrer wahrgenommen.
Der Lebensstandard der ländlichen Bevölkerung im Südosten hat sich verbessert	Erfüllt, verbesserte Lebensbedingungen und gestiegene Einkommen werden von den interviewten Dorfbewohnern überwiegend bestätigt (92% der Befragten). Sichtbare Indikatoren dafür in den besuchten Dörfern waren eine überdurchschnittliche Häufigkeit von Läden, Tieren, neuen Häusern, Wellblechdächern sowie Generatoren. Einkommensstatistiken existieren nicht. 80% der im in den Vorhaben kultivierten Felder und Fischteiche werden weiter bewirtschaftet und ermöglichen Überschüsse durch Verkauf der Produkte auf Märkten.

SGBV Bewusstsein ist gestiegen, die Anzahl entsprechender Delikte ist gesunken und Frauen sind gleichberechtigter*	Erfüllt, Frauengruppen existieren noch in allen besuchten Dörfern und die Frauen haben eine starke Position dort, d.h. beispielsweise mehr Mitspracherecht bei Entscheidungen, und es bestehen Sanktionsmechanismen bei Fällen von häuslicher Gewalt gegen Frauen. Es wurde vielfach bestätigt, dass kriminelle Delikte im Zusammenhang mit SGBV gesunken sind. In Fällen von sexueller Gewalt gegen Frauen werden diese von medica mondiale betreut und die Fälle zur Anzeige gebracht.
ALP Erfahrungen und Best Practices werden im nationalen Bildungssektor anerkannt	Erfüllt, an allen besuchten Schulen, an denen ALP-Maßnahmen umgesetzt wurden, werden die erlernten Techniken noch erfolgreich angewandt. Etwa 50% der ALP-Teilnehmer haben ihre Ausbildung fortgesetzt. Die Regierung erkennt den Nutzen von ALP an. Das Training der Lehrer hat die Qualität des Unterrichts verbessert.

* dieser Indikator wurde gegenüber der ursprünglichen Formulierung im AK abgeändert, da die dortige Formulierung zu allgemein erschien und wenig Bezug zu den Programmregionen aufwies.

Sowohl die Frauengruppen als auch die Selbsthilfegruppen zur Reparatur von Brunnen oder Schulen repräsentieren dauerhafte Strukturen als Wirkung der Maßnahmen. Darüber hinaus wurden im Verlauf der Implementierung auch die Kapazitäten der lokalen Regierungsvertreter gestärkt, einmal durch notwendige Büroausstattung und Logistik, aber vor allem auch durch die engen Arbeitsbeziehungen, z.B. gemeinsames Monitoring oder Teilnahme an Schulungen.

Die entwicklungspolitische Wirkung wird als hoch eingeschätzt.

Teilnote: 2 (beide Phasen)

Nachhaltigkeit

Die Risiken für die Nachhaltigkeit wurden bereits im PV identifiziert. Dies ist auch auf den Nothilfecharakter des Programms (Post-Konflikt Kontext) zurückzuführen. Ein weiteres Problem für die Nachhaltigkeit ist die schwache Koordination zwischen verschiedenen Gebern und NROs, die mittlerweile in der Programmregion aktiv sind. Insbesondere nachdem etwa seit 2010 eine größere Anzahl von Flüchtlingen aus der Côte d'Ivoire in die Region eingewandert war. Oft ist zu beobachten, dass neue Geberprogramme Ansätze zur Selbstfinanzierung durch die Nutzer nicht berücksichtigen. Selbst funktionierende vorhandene Systeme, wie sie beispielsweise mit den Cash-Box-Systemen zur Finanzierung der Instandhaltung von Pumpen unter RRP I & II eingeführt wurden, werden von einigen neuen Gebern ignoriert. Letztlich werden damit selbst bescheidene Ansätze zur Eigeninitiative zunichte gemacht und der Aufbau nachhaltiger Strukturen verhindert.

Für die verschiedenen Programmkomponenten stellt sich die Nachhaltigkeit wie folgt dar:

- 1 Infrastrukturkomponente: 7 von 8 besuchten Straßenachsen waren noch in einem akzeptablen Zustand, d.h. die Straßen konnten bei trockener Witterung zumindest mit dem Motorrad gut befahren werden. 80% der Anwohner bestätigen, dass sie die lokalen Märkte besser erreichen. Allerdings bestätigen nur 30% gesunkene Transportkosten. Das kann

als Indikator gewertet werden, dass der Straßenzustand sich bereits verschlechtert hat. Für ländliche Wege, die relativ eindeutig ein bestimmtes Dorf erschließen, wurde über einige Kilometer Entfernung vom Dorf eine elementare Instandhaltung selbst organisiert, z.B. Zurückschneiden von Gebüsch, Beseitigung größerer Hindernisse oder Auffüllen von Schlaglöchern. Dies trifft immerhin für 50% der besuchten Dörfer zu. Wurde der Weg noch von mehreren anderen Dörfern genutzt, fehlte diese Verantwortlichkeit und es erfolgte keine Instandhaltung.

- 2 Landwirtschaftskomponente: Es wurden 24 Standorte mit landwirtschaftlichen Maßnahmen besucht. 83% der erschlossenen Felder werden noch weiter bewirtschaftet. Lediglich bei arbeitsintensiven Techniken, z.B. Reisanbau in Sumpfgelände, wurde öfters eine fehlende Weiterführung beobachtet. Viele Farmer berichten einen Rückgang der Ernteträge durch Degradation der Bodenfruchtbarkeit. Allerdings konnten 20% der Farmer sogar eine weitere Steigerung der Erträge erreichen. Die sinkenden Erträge scheinen eher in Zusammenhang mit einer nachlässigeren Bewirtschaftung zu stehen. Die erfolgreichen Farmer haben ihre ursprünglichen Flächen ausgeweitet und wenden die erlernten Fertigkeiten zur Farmbewirtschaftung konsequent an.
- 3 Water and Sanitation (WATSAN)-Komponente: In den 17 besuchten Dörfern waren nur noch etwa 35% der Latrinen funktionsfähig. Die noch in Gebrauch befindlichen Latrinen waren sauber und Instandhaltungsmaßnahmen wurden angewandt. Bei den Brunnen waren noch 71% funktionsfähig. Mit der Implementierung eingeführte Cash-Box-Systeme und andere Systeme der Nutzerbeteiligung wurden etwa in 30% aller Fälle weitergeführt. Die Aufgabe der Systeme erfolgte teilweise auch aufgrund kostenfreier Wiederherstellung durch andere Geber und NROs. Die erfolgreichen Fälle wurden überwiegend in eher abgelegenen Dörfern gefunden, in denen anscheinend die soziale Kontrolle noch intakt ist.
- 4 Bildungskomponente: An 8 der 13 besuchten Schulen, die durch dies Vorhaben gebaut oder rehabilitiert wurden, wurde durch IBIS ein ALP-Training durchgeführt. An diesen 8 Schulen waren noch 18 Lehrer tätig (mindestens einer an jeder Schule), die an diesem Training teilgenommen hatten. Da Lehrer nach einigen Jahren in andere Landesteile versetzt werden, ist der Verbleib weiterer Teilnehmer nicht überprüfbar. Alle Lehrer konnten sich an die Inhalte dieses Trainings erinnern und gaben an, dieses im Unterricht einzusetzen. Der Erfolg des Trainings wurde von interviewten Schülern bestätigt. Sowohl Lehrer als auch Schüler bestätigten eine signifikante Verbesserung des Unterrichtes, die auch eine erhöhte Motivierung der Schüler bewirkte. Die Lehrer berichteten, dass sie versuchen, das erworbene ALP-Wissen auch an andere Lehrer weiterzugeben. Nach Angabe der Lehrer hat sich mit dieser Ausbildung ihre berufliche Qualifikation deutlich erhöht und die Chancen auf einen Arbeitsplatz in anderen Landesteilen verbessert. Mit den neuen und erneuerten Schulgebäuden konnten zwar Lehrer und Schüler angezogen werden, jedoch konnte vor allem in den höheren Klassen eine Abwanderung von Schülern in Schulen der größeren Städte beobachtet werden. Die Jugendlichen versprechen sich hier einmal eine bessere Ausbildung, aber auch bessere Möglichkeiten für eine weiterführende Ausbildung. Langfristig ist die Instandhaltung von Schulgebäuden ein Prob-

lem, d.h. höhere Kosten für umfangreichere Reparaturen können von den Eltern der Schüler nicht mehr getragen werden und der Staat hat derzeit nicht die Leistungsfähigkeit, diese zu finanzieren und durchzuführen.

- 5 SGBV-Komponente: In allen 8 besuchten Standorten, an denen medica mondiale Frauengruppen unterstützte, bestanden diese noch und waren sehr erfolgreich aktiv. In ihrem dörflichen Umfeld konnten die Frauengruppen beeindruckende Veränderungen bewirken, z.B. gerechtere Arbeitsteilung, Beteiligung von Frauen an Entscheidungen etc. Die interviewten Frauengruppen berichteten, dass alle ihnen bekannten Fälle sexueller Gewalt der Polizei gemeldet und auch mit Unterstützung von medica mondiale weiterverfolgt wurden. Als Folge sind angabegemäß Delikte dieser Art signifikant weniger geworden. Allerdings stellt die mangelnde Leistungsfähigkeit von Polizei und Justizbehörden nach wie vor ein Problem dar. Es stellt sich ebenfalls die Frage, wie sich die Situation nach Einstellung des von medica mondiale aufgebauten Betreuungssystems für Fälle schwerer Gewalt und Vergewaltigung darstellt, nachdem diese NRO das Land verlassen haben wird.

Die beschriebenen erreichten Fortschritte leisten einen bedeutenden Beitrag zum lokalen Friedensprozess. Im beschriebenen Kontext wird daher die Nachhaltigkeit als zufriedenstellend eingeschätzt.

Teilnote: 2 (beide Phasen)

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.